

Sport statt Abhängen

Unternehmer bezahlen armen Kindern Jahresbeitrag für den Verein

Ein Verein übernimmt für Kinder aus bedürftigen Familien die Beiträge für den Sportverein. Hinter der Initiative stehen Unternehmer, die ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht werden möchten.

REGINA FRANK

Ulm. „Wenn man nachfragt, warum das Kind nicht in den Sportverein geht, kristallisiert sich heraus: Der entscheidende Punkt ist, dass das Geld fehlt“, sagt Horst Wagner, der die Situation vieler klammer Familien als Lehrer und als Handball-Abteilungsleiter des TV Wiblingen kennt. Viele Kinder hängen vor dem Computer ab oder auf der Straße. Sie kapseln sich ab oder landen in einem Kreis, der ihnen nicht förderlich ist. Das soll sich ändern.

Junge Ulmer Unternehmer haben kürzlich den Verein „Sport für alle“ gegründet. Ziel ist es, allen Kindern die Möglichkeit zu bieten, Mitglied in einem Verein zu werden. In Kooperation mit Grundschulen sollen einzelne Kinder auch ganz gezielt ermutigt werden. „Sie sollen sich mehr bewegen, an der frischen Luft und mit Freunden“, sagt Wagner, der den Vereinsvorsitz übernahm. Und, mindestens so wichtig: Ihnen soll ein Freundeskreis entstehen – sprich: Integration.“ Am Geld soll das nicht scheitern: Der Verein bezahlt den Mitgliedsbeitrag und Abteilungsbeiträge auf Antrag des Vereins für ein Jahr im voraus.

Die Idee wird zunächst in der Stadt Ulm und ihren Teilorten umgesetzt. „Wenn man sieht, wie es funktioniert, können wir das ja ganz einfach auf andere Gebiete kopieren“, erklärt Initiator Edip Türkoglu. Sprich: Die Unternehmer hoffen, dass sich die Idee ausbreitet. Sie wollen schon im Frühjahr 2010 den Landkreis Neu-Ulm einbeziehen, alsbald auch den Alb-Donau-Kreis.

„Sport für alle“ hat aktuell zehn Mitglieder und offenbar großzügige



Sport verbindet. Alle Kinder können das nun ausprobieren, egal ob ihre Eltern es sich leisten können oder nicht. Archivbild

Sponsoren. Türkoglu, der seine Kontakte als Aufsichtsrat bei dem Postdienstleister Direktexpress (dessen Geschäfte er früher führte) nutzt und hausieren geht, trug eigenen Angaben nach 50 000 Euro an Gründungskapital zusammen – alles Sponsorengelder, betont er. Selbstredend legte der Unternehmer die erste Spende selbst ein. Bis Jahresende schätzt er, einen hohen sechsstelligen Betrag beisammen zu haben. Dazu soll auch eine Benefiz-Gala mit Drei-Gänge-Buffer und einer Show von Pomp Duck and Circumstance beitragen. Sie wird an

drei Abenden im Wiley-Club gezeigt (13., 14. und 15. Dezember).

Für die Startphase wurden als Partner 16 Sportvereine ausgewählt. Nicht darunter: solche, die vorwiegend ausländische Kinder betreuen. „Parallelgesellschaften wollen wir nicht fördern“, sagt Wagner. An Sportarten steht den Kindern indes Wasserball genauso offen wie Handball, Hockey oder Schach.

Da der Verein mildtätig ist, muss die Bedürftigkeit der Familien von Amts wegen bestätigt werden. Wagner sieht darin kein Problem, denn wer von Hartz-IV lebe, stehe ohne

hin im Kontakt mit den Behörden und dürfte kein Problem damit haben, eine Bescheinigung beizubringen. Familien, die von einem geringen Verdienst leben, können ihre Lage dem Verein darlegen. Er wird den Einzelfall prüfen. Der Papierkram soll aber niemanden abschrecken. „Das Kind geht erst in den Verein und probiert aus, ob's ihm gefällt“, erklärt Türkoglu, „die Formalitäten erledigen wir hinterher“.

Info

Kontakt: Horst Wagner, Tel. (07305) 92 17 44, www.sportfueralle.de